

# Frischzellenkur für die weihnachtliche Saisonware

Das Hildesheimer Chanson-Duo „Kodak Moments“ singt Weihnachtslieder auf ungewohnte Art.

Von Rainer Sliepen

**Wolfenbüttel.** Schwerblütig ist die deutsche Weihnacht. Ein Fest voll feierlicher Melancholie und ritueller Symbolik. Wenn's denn sein muss, auch lautes Lachen und Fröhlichkeit, aber nur im Junior-Bereich. Die Erwachsenen baden in Besinnlichkeit.

Wie die Bräuche, so das Liedgut: Getragen, verinnerlicht, bräsig. Das Hildesheimer Chanson-Duo „Kodak Moments“ („Super-Schnappschüsse“ sagen die Angelsachsen) lud zu einem weihnachtlichen Abend in die Studio-bühne des Lessingtheaters.

Runderneuerung stand auf ihrem Programmzettel. Frische Rhythmen für Gesungenes vor Weihnachtsbaum und Krippe. Manuela „Maria“ Hörr, Gesang, und Mark „Josef“ Roberts, Gesang und Gitarre, haben der weihnachtlichen Saisonware eine Frischzellenkur verpasst.

Achtung, Traditionalisten, zieht Euch warm an. Swinging Christmas! Und da erklingt unverkennbar Bekanntes doch leicht und flockig, fröhlich und eine Spur verwegen. Denn hier schwingt es musikalisch beim Flockengeriesel des „Schneeflöckchen, Weißröckchens“, folgte mit einem Schuss Country-Style.

Und die beiden Hildesheimer schrecken auch vor Heiligem nicht zurück. „Es ist ein Ros' entsprungen“, nur eine Taktverschiebung und ein bisschen Pep in der Gitarrenstimme und man ist versucht, „Yeah“ zu rufen, Yeah, als uns die Alten sangen.



**Manuela „Maria“ Hörr, Gesang, und Mark „Josef“ Roberts, Gesang und Gitarre, mit ihren Weihnachtsliedern auf der Bühne.**

Foto: Sliepen

Aber jetzt singen mal die Jungen, nämlich nicht respektlos, sondern nur eine Spur ungewohnt und dadurch wie noch nicht gehört. „Es ist für uns eine Zeit angekommen“, das weitet sich plötzlich auf mit einem Blick ins Unendliche mit dem Geheimnis, das wir so oft routiniert weggleiern.

Wer im Publikum schwer atmet, dem wird mit rumgetränkten Stollenhäppchen aufgeholfen. Und so herrscht familiär entspannte Atmosphäre auf der gemütlichen Hinterbühne. Sogar bei „Stille Nacht, heilige Nacht“ von 1818, schon damals für Gitarre gesetzt, weil dem Kantor die Orgel eingefroren war. Auch hier rüttelt das Duo an den Grundfesten tränenreicher Sangesüberlieferung. Denn hier klingt's wie beim Gospel, temperamentvoll, rhythmisch und mit praller Freude.

Die wechselt bei der Neufassung von „O Tannenbaum“ ins träumerisch federleichte. Und eh das Publikum wieder sentimental wird, gibt's Varianten für Apfel-, Eiben-, Purzel-, Katzen- und Stammbäume.

Es ist ein vergnüglicher Abend, der unterhalten will mit Fantasie und mit mehreren zwinkernden Augen. Wer's trotzdem traditionell mag, der darf singen, wie er will. Aber die fetzige Version von „Ihr Kinderlein kommet“ hat schon was.

Und wer ganz Neues möchte, der bekommt eine weihnachtliche Version von Deep Purples „Smoke on the water“ in deutsch. Da heißt es zu dröhnender Gitarre im Refrain: „Runter vom Sofa, bald brennt der Baum“. Wer da nicht mitsingt, ist selber schuld. Langer Applaus.